

Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis. Von Marita Haibach. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2006, 446 S., EUR 39,90 *DZI-D-9734*
Das Fundraising hat im deutschsprachigen Raum ebenso wie in ganz Westeuropa in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Fundraisingbranche befindet sich in einem rasanten Entwicklungsprozess. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen hängen gemeinnützige Organisationen mehr denn je von der Gunst der Spendenden ab. Dieses Handbuch ist ein Ratgeber für Professionelle des Fundraisings und alle, die diese Tätigkeit anstreben. Es gibt einen detaillierten Überblick über den deutschsprachigen Fundraisingmarkt (Privatpersonen, Stiftungen, Unternehmen); behandelt wichtige juristische und ethische Fragen, die sich beim Einwerben privater Fördermittel stellen; beschreibt alle gängigen Fundraisingmethoden und ihre praktische Umsetzung; erklärt, wie man potenzielle Großspenderinnen und Großspender findet und als Fördernde gewinnt und demonstriert den sinnvollen Einsatz von Internet und E-Mail für das Fundraising.

Schulsozialarbeit im Urteil der Nutzer. Evaluation der Ziele, Leistungen und Wirkungen am Beispiel der Ernst-Reuter-Schule II. Von Michael Schumann, Anja Sack und Till Schumann. Juventa Verlag. Weinheim 2006, 247 S., EUR 19,50 *DZI-D-7996*
Schulsozialarbeit ist bis heute ein Experimentierfeld, auf dem unterschiedliche Arbeitsansätze entwickelt und erprobt werden. Ursächlich hierfür ist ein grundlegender Systemwiderspruch zwischen Schule und Jugendhilfe und ihren funktionalen Bestimmungen. An der in diesem Buch vorgestellten Schule ist der Institutionalisierungsprozess gelungen, ohne zu einer Verwischung der Aufgabenbereiche zu führen. Die Betonung liegt dabei auf der Vermittlung biographischer Bewältigungskompetenzen und auf der Veränderung von Schule als Lern- und Lebensraum. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Evaluation werden das Leistungsangebot von Schulsozialarbeit, die konzeptionellen Grundlagen und Zielsetzungen, methodische Zugänge und Erfolge untersucht. Der Band enthält zudem das Handbuch Qualitätsmanagement auf CD-ROM.

Masterstudiengänge für die Soziale Arbeit. Von Wilfried Nodes. Ernst Reinhardt Verlag. München 2007, 169 S., EUR 19,90 *DZI-D-8001*
Gemeinsam mit seinen europäischen Nachbarn hat sich Deutschland 1999 in Bologna das Ziel gesetzt, bis zum Jahre 2010 einen gemeinsamen Hochschulraum zu schaffen. Kernelement ist die Einführung eines gestuften Studiensystems aus Bachelor und Master mit europaweit vergleichbaren Abschlüssen. Der Autor hat die mehr als 100 für die Soziale Arbeit relevanten Masterstudiengänge in Deutschland mit ihren jeweiligen Modulen in übersichtlicher Form zusammengestellt und gibt Tipps für die Auswahl des passenden Studiengangs. Auch die Zugangsvoor-

aussetzungen und die Gebühren werden verglichen. Studierende mit einem Bachelorabschluss oder einem Diplom können mit Masterabschlüssen wie Sozialmanagement, European Social Work, Systemische Sozialarbeit, Public Health, Klinische Sozialarbeit, Mediation oder Sozialgerontologie eine Zusatzqualifikation erwerben, um ihre Berufschancen zu verbessern.

Kindeswohlgefährdung. Rechtliche Neuregelungen und Konsequenzen für den Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe. Hrsg. Erwin Jordan. Juventa Verlag. Weinheim 2006, 226 S., EUR 16,- *DZI-D-8003*
Im Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) wurden Änderungen des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII) vorgenommen, die insbesondere den Schutzauftrag der Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls betreffen. Diese Änderungen führen zur Konkretisierung des bereits normierten Handlungsauftrags und im Ergebnis auch zu einer neuen Qualität in der Praxis des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung. Wenn die Gesetzesänderung von der Praxis produktiv aufgenommen werden soll, bedarf es verbindlicher organisatorischer, verfahrensbezogener und inhaltlicher Festlegungen, damit vergleichbare Maßstäbe im praktischen Handeln Berücksichtigung finden. Die Publikation bietet Vorschläge zur Ausgestaltung der nach § 8a Absatz 2 SGB VIII verlangten Vereinbarungen zwischen öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe als Rahmenbedingung für Konzepte und Verfahren eines effektiven Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.

Leiten und Lehren in der Pflege. Die Pflegewissenschaft im Fokus von Management, Ausbildung und Praxis der Pflege. Hrsg. Burkhard Werner und Hermann Brandenburg. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2007, 336 S., EUR 29,90 *DZI-D-8008*
Der Band stellt Ergebnisse von Forschungs- und Entwicklungsprojekten und von herausragenden Diplomarbeiten aus dem Fachbereich Pflege der Katholischen Fachhochschule Freiburg vor. Neben den Fragen nach einer zukunftsfähigen Pflegeausbildung, den aktuellen Ansätzen im Pflegemanagement und der Professionalisierung der Pflege durch die Pflegekammer stehen neue Ansätze zur Einbeziehung von Angehörigen in Pflege und Behandlung, die Patientenedukation und Pflegeberatung sowie neue Modelle zur Umsetzung von Forschungsergebnissen und evidenzbasierter Pflege in Ausbildung und Pflegepraxis im Zentrum der einzelnen Beiträge.

Kinder in unterschiedlichen Familienformen. Wie lebt es sich im egalitären, wie im traditionellen Modell? Von Margret Bürgisser und Diana Baumgarten. Rüegger Verlag. Zürich 2006, 160 S., EUR 23,- *DZI-D-8009*
Die Kindheit ist eine für die menschliche Entwicklung prägende Zeit. Welchen Stellenwert haben unterschiedliche Familien- und Haushaltsformen in dieser Lebensphase? Ist das von den Eltern praktizierte Rollenmodell für die kindliche Sozialisation von Bedeutung? In einer im Jahr 2005 abgeschlossenen Studie wurden zwei Gruppen von Kindern hinsichtlich des in ihrem Haushalt praktizierten Rollenmodells und der Beziehung zu ihren Eltern befragt. Die einen stammen aus Haushalten mit egalitärer Rollenteilung, das heißt ihre Väter und Mütter teilen sich die Ver-

antwortung für Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung und Haushalt. Die anderen leben in traditionell strukturierten Familien, in denen der Vater die Ernährerrolle ausübt, während die Mutter sich primär auf die Familienarbeit konzentriert. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass elterliche Rollenteilungsmuster die Eltern-Kind-Beziehung effektiv prägen. So ist die Vater-Kind-Beziehung in den egalitären Familien ausgeprägter als in den traditionellen, in denen die Beziehung zur Mutter enger ist.

Ambivalenz, System und Erfolg. Provokationen post-moderner Sozialarbeit. Von Heiko Kleve. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2007, 160 S., EUR 17,95 *DZI-D-8010*

Der gesellschaftliche Wandel und der Umbau des Sozialstaates stellen die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter vor neue Herausforderungen. Sie müssen die gewohnten Wege verlassen, ohne zu wissen, wo die neuen verlaufen und wohin sie führen. Wie ist unter diesen schwierigen Bedingungen erfolgreiche Soziale Arbeit möglich? Der Autor schreibt zum einen die Theorie der Sozialen Arbeit fort, indem er Vielfalt, Uneindeutigkeit und Ambivalenzen reflektiert. Zum anderen beschreibt er konkret, wie Soziale Arbeit den Herausforderungen durch die Transformation des Sozialstaates erfolgreich begegnen und in der täglichen Praxis handlungsfähig und innovativ bleiben kann.

Evidence-Based Social Work Practice. Wissenschaftlich fundierte Versorgungspraxis der Sozialen Arbeit. Von Josefine Meng. Paulo Freire Verlag. Oldenburg 2006, 359 S., EUR 29,90 *DZI-D-8011*

Vor dem Hintergrund des sich momentan abzeichnenden tief greifenden Wandels im Sozialwesen und der Notwendigkeit von Veränderungen der Rahmenbedingungen und Strukturen sind alle Verantwortlichen innerhalb des Sozialwesens vor die Notwendigkeit gestellt, eine qualitativ gesicherte Versorgungspraxis unter optimaler Nutzung der zunehmend knapperen Mittel anzubieten. Mit der Evidence-Based-Practice liegt ein Konzept vor, das diesen Ansprüchen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch gerecht werden kann. Dieser Ansatz ist weiterhin von zentraler Bedeutung, da dessen Arbeitsweise für alle an der Versorgung Beteiligten – ob auf horizontaler fachübergreifender oder auf vertikaler entscheidungsübergreifender Ebene – relevant ist. Das Buch enthält Beispiele für eine erfolgreiche Implementierung der Evidence-Based-Practice und Beispiele aus der Versorgungspraxis der Sozialen Arbeit.

Klug wird niemand von allein. Kinder fördern durch Liebe. Von Karl Gebauer. Patmos Verlag. Düsseldorf 2007, 166 S., EUR 14,90 *DZI-D-8014*

Was können Eltern tun, um ihren Kindern bei auftretenden Lernproblemen und Schulsorgen zu helfen? Wie können Kinder durch spielerische Auseinandersetzung mit verschiedenen Gegenständen Kenntnisse erwerben und welche Rolle kommt dem Kindergarten für die Entwicklung ihrer Lernfähigkeit zu? Wie können Kinder ihre natürliche Neugier beibehalten, statt im Schulunterricht jegliches Interesse zu verlieren? Was macht Kinder wirklich klug? Nach Auffassung des Autors hängen Erziehung und Bildung stark mit unseren Gefühlen zusammen. Für gelingendes Lernen ist vor allem eine anregende, wertschätzende Atmosphäre wichtig – sei es in der Familie, im Kindergarten oder auch

in der Schule. Anhand vieler Fallbeispiele aus seiner Erfahrung als Lehrer und Schulleiter zeigt der Autor die Bedeutung von Liebe und Zuwendung für die Entwicklung der psychosozialen und kognitiven Kompetenzen im Kindesalter auf.

Elternabend. Modelle für die Praxis. Von Anton Brehm. Lambertus-Verlag. Freiburg im Breisgau 2006, 173 S., EUR 22,- *DZI-D-8013*

Die in diesem Buch vorgestellten Elternabendmodelle wurden in Kindergärten, Schulen und kirchlichen Verbänden erfolgreich vom Autor erprobt. Bei Vorschlägen für Elternabende zum Inhalt Medienpädagogik finden sich Themen wie die Bedeutung von Märchen, Überwindung von Kinderängsten, Fernsehen, Kinderfilme, Internet- und Handy-nutzung. Pädagogisch-psychologischen Beistand bieten die Veranstaltungen, in denen über Schulreife, das Lernen lernen, Grenzen setzen und Kreativität in Kindergarten und Schule gesprochen wird. Im dritten Teil geht es um Religionspädagogik. Im Buch werden alle Elternabende im Detail vorgestellt. Neben Planung und Strukturierung (Einstieg, Hauptteil, Schluss) finden sich Vorschläge für Materialien und Literatur.

NPO-Controlling. Professionelle Steuerung sozialer Dienstleistungen. Von Maria Laura Bono. Schäffer-Poeschel Verlag. Stuttgart 2006, 223 S., EUR 39,95 *DZI-D-8015*

Mit der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung und der entsprechenden Neugestaltung der Beziehungen zu den Systempartnern verbreitet sich im sozialen Bereich die Notwendigkeit zur Steuerung als Inbegriff der Planung, Durchführung und Kontrolle von Maßnahmen. Wirkungsorientiertes Controlling wird für das Management immer mehr zum unersetzlichen Führungsinstrument. Vor diesem Hintergrund bietet die Autorin einen Leitfaden für Non-Profit-Organisationen und soziale Dienstleister an, der theoretisches Hintergrundwissen mit praxisnahen Hinweisen und Erfahrungsberichten verbindet. Das Spektrum reicht dabei von der Zielfindung und Strategieentwicklung über die Definition von Produkten bis hin zum Berichtswesen und der Erfolgsmessung anhand von Kennzahlen. Konkrete Anleitungen zur Umsetzung in die Praxis sowie zahlreiche Beispiele veranschaulichen die Themenstellung.

Erfolgreich finanziert?! Klassische und neue Finanzierungsformen für die Sozialwirtschaft. Hrsg. contec GmbH. Selbstverlag. Bochum 2007, 92 S., EUR 75,- *DZI-D-8020*

Gemäß einer Studie der contec GmbH und der Fachhochschule Nordhausen gewinnt das Thema Finanzierung immer mehr Bedeutung. Aufgrund demographischer Veränderungen, der Entwicklung neuer Wohnformen und baulicher Sanierungsbedarfe werden erhebliche Modernisierungen notwendig. Dies stellt Verbände, Träger und Einrichtungen vor die Aufgabe, solche Investitionen zu finanzieren. Die vorliegende Arbeitshilfe soll einen Überblick über die vorhandenen Finanzierungsmöglichkeiten geben, die nicht nur in der gewerblichen Wirtschaft, sondern auch in der Sozialwirtschaft genutzt werden können. Es werden verschiedene Finanzierungsmodelle vorgestellt, zum Beispiel Kreditaufnahme und Finanzierung durch Stiftungen, das Investor-Betreiber-Modell und das Konzept der Public Private Partnership beziehungsweise der Social Private Partnership. Im Weiteren wird die Finanzierung durch einen

Immobilienfonds beschrieben und die Anwendung mezzaniner Finanzierungsformen dokumentiert. Abschließend folgen Informationen für die Planung der Investitionsvorhaben mit einem Kapitel über das Thema Gemeinnützigkeitsrecht. Bestelladresse: contec GmbH, RGS Stuttgart, Stammheimer Straße 10, 70806 Kornwestheim, E-Mail: info@contec.de

Verstehen. Soziologische Grundlagen zur Jugendberufshilfe. Von Lutz Finkeldey. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2007, 127 S., EUR 16,90 *DZI-D-8028* Mit diesem Buch stellt der Autor einen Zwischenschritt aus seinem Arbeitsprozess zum Verstehen von Jugend, Sozialer Arbeit und Erwerbsgesellschaft vor. „Verstehen“ ist eine unabdingbare Voraussetzung für soziales Handeln, denn Soziale Arbeit muss das „Fremde“ der einzelnen Zielgruppen (zum Beispiel der Klientel, der Kollegenschaft oder der Verantwortlichen in der Politik) verstehen können, um erfolgreich zu sein. Soziale Arbeit erfordert eine Distanz zum eigenen Handeln, um einer unbewussten Orientierung an persönlichen Maßstäben zuvorzukommen. Mit der Darstellung soziologischer Grundlagen des Verstehens – bezogen auf das Handlungsfeld der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zwischen Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt – erhalten künftige und tätige Fachkräfte der Sozialen Arbeit eine neue Einführung in das Verstehen sowohl der jeweils angesprochenen Personen als auch des eigenen professionellen Handelns und der gesellschaftlichen Bedingungen der Sozialisationsinstanz „Erwerbsarbeit“.

„Risikobiografien“. Benachteiligte Jugendliche zwischen Ausgrenzung und Förderprojekten. Hrsg. Dietmar Tredop. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006, 317 S., EUR 29,90 *DZI-D-7891*

Fast ebenso vielfältig wie die Probleme und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in schwierigen Lebenslagen scheinen die entsprechenden Ansatzpunkte der erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen und ihrer Bezugswissenschaften zu sein. Für Mädchen und Jungen, deren Zukunftsoptionen durch biographische und strukturelle Risiken eingeschränkt sind, gilt es, unproduktive (Teil-)Disziplinengrenzen zu überwinden. Der Sammelband fasst die erziehungswissenschaftlichen Subdisziplinen zusammen, regt den gemeinsamen Diskurs an und sucht nach Ansätzen einer Strukturierung im disparaten Forschungsgebiet.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorklaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606